

Tipps & Tricks

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft [2]: **Wohnen & Kunst**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kunst in den eigenen vier Wänden

Kunstwerke machen eine Wohnung individuell und persönlich. Aber sie wollen richtig in Szene gesetzt sein. Einige Tipps von Profis.

• **Hintergrund:** Weisse oder unifarbene Wände eignen sich gut, um Bilder aufzuhängen. Aber auch auf einer bunt gemusterten Tapete kann ein Kunstwerk edel wirken. Dann sollte man aber darauf achten, ein schlichtes Passepartout zu wählen.

• **Höhe:** Bilder hängt man am besten auf Augenhöhe auf. Im Korridor, wo man eher steht, empfiehlt es sich, die Oberkante der Bilder an einer Linie von etwa 1,80 Metern auszurichten. Im Wohnzimmer orientiert man sich an der Höhe der Sitzmöbel: Die untere Bildkante sollte höher sein als das Möbelstück.

• **Grösse:** Hängt man ein Bild über einem Möbelstück auf, sollten die Proportionen zusammenpassen. Ein kleines Bildchen hinter einem wuchtigen Sofa geht unter; zu grosse Bilder können einen Raum erschlagen. Sehr grosse Bilder sollten die Wand nicht mit anderen Werken teilen müssen. Bei kleinen Bildern muss der Betrachter die Möglichkeit haben, nah an sie heranzutreten. Sie hängen also besser nicht hinter einem grossen Möbelstück.

• **Platzieren:** Bilder sollten entweder zentral über oder bündig zu einem Möbelstück platziert werden. Sehr grosse Bilder können auch wie zufäl-

lig an die Wand gestellt werden. Ein guter Trick ist eine Bilderleiste, die in derselben Farbe wie die Wand gestrichen wird: So können die Bilder wie in einer Galerie präsentiert und auch jederzeit ausgetauscht werden.

• **Gruppieren:** Wer mehrere Bilder gruppieren möchte, überlegt sich am besten zuvor ein Schema und arrangiert die Bilder probeweise auf dem Boden. Eine beliebte Anordnung ist zum Beispiel die sogenannte Petersburger Hängung, bei der viele Gemälde dicht aneinandergereiht werden. Schön wirkt es, wenn die Abstände zwischen den Bildern immer gleich gross und

die Bilder ähnlich gerahmt sind. Effektiv sind auch ein gemeinsames Thema oder die Wiederholung von Farben.

• **Stilmix:** Verschiedene Kunststile können durchaus gemischt werden. Ein kostbares Bild sollte nicht unbedingt neben eine Kinderzeichnung gehängt werden. Aber es spricht nichts dagegen, eine Ecke mit schönen Fotografien zu gestalten und beispielsweise im Wohnzimmer über dem Sofa ein wertvolles Original aufzuhängen.

Quellen: www.solebich.de, www.hausinfo.ch, blog.tagesanzeiger.ch/sweethome

Kunstsammeln für Einsteiger

Sie hätten gerne eine kleine Kunstsammlung? Kennen sich aber nicht aus und haben kein grosses Budget? Gute Kunst gibt es in allen Preisklassen. Vielleicht nicht gerade zum Preis des Blumendrucks aus dem Möbelhaus. Aber für ein paar hundert Franken.

• **Wo kaufen?** Trauen Sie sich, in Galerien, Auktionshäusern oder Kunstmessens zu stöbern. Vorsicht vor Online-Versteigerungen: Werden Originalkunstwerke auf eBay angeboten, spricht das nicht für die Seriosität eines Verkäufers. Bei einem Galeristen oder Kunsthändler dagegen wird man beraten und mit Leben, Werk und Stil eines Künstlers vertraut gemacht. Dafür verlangt er aber auch eine happige Provision. Kleiner ist diese bei einer Auktion. Aber bei einer Versteigerung bezahlt

man im Eifer des Gefechts vielleicht mehr für ein Bild, als man sich vorgenommen hat oder gar als es wert ist.

• **Wie auswählen?** Natürlich hilft es, wenn man die Materie ein bisschen kennt und sich in die Kunstgeschichte vertieft. Doch Sammeln hat auch mit Leidenschaft zu tun. Wenn man sich für ein Werk begeistert, sollte man nicht (nur) darüber nachdenken, ob der Erwerb auch eine gute Wertanlage ist.

• **Warum investieren?** Das für Kunst ausgegebene Geld

lohnt sich auf jeden Fall. Denn man kauft sich damit ein Stück Einzigartigkeit. Ein modisches Designerstück überlebt vielleicht nicht einmal eine Saison. Ein Kunstwerk ist immer aktuell.

• **Womit beginnen?** Als Anfänger greift man besser zu unbekannteren Künstlern, die dennoch bereits eine gewisse Reputation erlangt haben. Wegen des generell etwas tieferen Preisniveaus eignet sich Fotokunst gut zum Einsteigen. Noch erschwinglicher sind in der Regel Holzschnitte, Litho-

grafien oder Radierungen. Für Anfänger mit wenig Geld gibt es auch so genannte Kunstkaufhäuser, in denen Werke von Kunststudenten zu niedrigen Preisen angeboten werden. Bezahlbare Arbeiten von noch jungen oder wenig bekannten Künstlern erhält man im Solothurner Kunst-Supermarkt (www.kunstsupermarkt.ch) oder im Internet unter www.startyourart.de.

Quellen: www.art-magazin.de, www.derberater.de